

Stadträte müssen unwissend bleiben

Analyse wird nicht rausgegeben

In der Mammutsitzung am Donnerstag letzter Woche war den Stadträten versprochen worden, sie würden die Unterlagen der BBE Handelsberatung zugeschickt bekommen, die deren Referent Franz Hrabak an die Wand geworfen hatte.

Damit würde sich nachvollziehen lassen, wie er zu dem Ergebnis der Verträglichkeitsanalyse gekommen ist, die sich mit dem Neuen Markt im Verhältnis zur Innenstadt befasste.

Bislang haben die Stadträte dieses umfangreiche Werk, das in der Kurzfassung vorzustellen eine gute Stunde gedauert hat und das teilweise auf der Projektion nicht lesbare Tabellen beinhaltete, noch nicht erhalten.

Sie sollten sich darüber nicht wundern: Die *Neumarkter Nachrichten* haben bei Franz Hrabak nachgefragt, weil sie an diesen Unterlagen auch interessiert waren. Der lehnte höflich und bedauernd ab. Es sei nicht Inhalt des Vertrages mit der Stadt, die komplette Analyse schriftlich rauszurücken.

*

Am kommenden Montag wird das Geheimnis gelüftet, welche Firma den Auftrag für die Neuausstattung der Straßenbeleuchtung in Neumarkt mit modernen, Strom sparenden Leuchtkörpern bekommt.

Das ortsansässige Ingenieurbüro Mann, spezialisiert auf Elektrotechnik, hatte für die Stadtwerke die Ausschreibung über den Bayerischen

RUND UMS RATHAUS

Staatsanzeiger in die Hand genommen. Die war notwendig geworden, weil Flitz-Stadtrat Hans Jürgen Madeisky bemängelt hatte, dass eine Berger Firma zuvor ohne Ausschreibung beinahe den Zuschlag bekommen hätte. Das Unternehmen vertreibt die sogenannten Diml-Lampen (*wir berichteten*), für die sich fast alle umliegenden Gemeinden bereits entschieden haben.

*

Hurra, sie geht wieder „Wir waren schneller, als die Zeitung geschaut hat“, ließ uns ein Mitarbeiter der Firma Klebl wissen, die dafür verantwortlich ist, dass die Ampel an der Lammsbräukreuzung wieder funktioniert. Maschineneinsatz war während der kritischen letzten Woche, als immer wieder Polizisten den Verkehr regeln mussten, kaum möglich. Bei widrigen Umständen mussten 30 Meter Gräben in Handschachtung ausgehoben und flugs wieder verschlossen werden. Gestern wurden die gelben Fahrbahnmarkierungen und die übrigen provisorischen Einbauten entfernt. Die neuralgische Kreuzung, über die täglich fast 25 000 Fahrzeuge in die Dammstraße ein und aus fahren, ist eines der Sorgenkinder der Verkehrsplanung für das Untere Tor.

hcb